



« $a^2 + b^2 = \text{Getreide}^2$   
Womit muss die Müllerei rechnen?»

Unsere  
Hauptsponsoren



## Aktuelle Situation und zukünftige Herausforderungen in der Futtermittelbranche.

**Welche Markttrends lassen sich erkennen, worin bestehen neue Möglichkeiten und wohin entwickelt sich die Technologie.**

*Reto Moesch, Leiter Department Produktion bei der UFA AG und Paul Steiner, Vorsitzender der Geschäftsleitung bei der UFA AG*

Die UFA AG, eine Tochtergesellschaft der fenaco Genossenschaft, produziert und vertreibt in der Schweiz Mischfutter, Mineralsalze, Kälbermilch und Spezialitäten für die Ernährung aller Nutztierkategorien. Dabei setzt die UFA AG seit über 30 Jahren in der Produktion auf die Expander-Technologie.

Der Schweizer Mischfuttermarkt hat sich bis 2021, mit wenigen Ausnahmejahren, positiv entwickelt. Die Veränderung der Kundenstruktur zeigt einen starken Rückgang der Betriebe, die jedoch in der Grösse zugelegt haben.

Der Trend in der menschlichen Ernährung, mit einem tieferen Konsum von tierischen Produkten, wird nur teilweise kompensiert durch die steigende ortsansässige Bevölkerung. Der Markt entwickelt sich somit zu einem Verdrängungsmarkt. Zusätzlich bildet das Verlangen der CO<sub>2</sub>-Reduktion auf allen Stufen neue Herausforderungen für die landwirtschaftliche Erzeugung von Milch, Fleisch und Eiern.

Die UFA setzt dabei vor allem auf Lösungen bei den Kunden, welche die Effizienz in der Fütterung verbessern und so die Emissionen verringern. Das Ziel ist es, die tierische Produktion und somit die Wertschöpfung für die Schweizer Landwirtschaft aufrecht zu erhalten.



Die Herausforderungen, in einem schwindenden Markt zu bestehen, sind enorm. Die UFA setzt dabei auf eine konsequente Kosten- und Qualitätsstrategie. Diese zu erfüllen steht oftmals im Widerspruch mit den Marktanforderungen.

Beispielsweise verlangen die immer grösser werdenden Betriebe nach individualisierten Rezepturen. Oder die Megatrends aus der menschlichen Ernährung zur Gesundheitsförderung wie Probiotika, ätherische Öle oder Mikroorganismen finden den Einzug in die Nutztierfütterung. Diese wiederum widersprechen einem Einheitssortiment mit zugehöriger hohen Anlagenauslastung.

Mit hoher Automatisierung und neu gedachten Lager und Kleinkomponentendosieranlagen bis hin zu Flüssigbeimischungen können hier Antworten gefunden werden.

Antworten und neue Konzepte benötigt unsere Branche auch, damit der Generationenwechsel gelingen kann. Vom Baby-Boomer zur Generation Z haben sich die Wertvorstellungen verändert.

Organisatorisch und technisch brauchen wir neue Ansätze, damit wir die Anforderungen für einen funktionierenden Betrieb und gleichzeitig die Ansprüche der jungen Generation erfolgreich zusammenbringen.

Wir alle sind aufgefordert, den Berufsstand Müller/in oder den Verfahrenstechniker Getreidewirtschaft zu fördern und das Image des traditionsreichen Berufes zu stärken.

Denn mit guten und motivierten Mitarbeitern können wir die Herausforderungen, die uns erwarten, leichter angehen.



Vereinigung der Futtermitteltechniker



Verein Schweizer Müllereifachschüler



VEREINIGUNG  
SCHWEIZ OBERMÜLLER